

AUS DER SCHULE GEPLAUDERT

## «Es motiviert einen, Vollgas zu geben»

Diese Woche berichtet der 17-jährige Aaron Huber von seiner Ausbildung als Landwirt.

**Name:** Aaron Huber  
**Alter:** 17 Jahre  
**Wohnort:** Birrhard AG  
**Schule:** LZ Liebegg, Gränichen

### Warum besuchen Sie die Ausbildung zum Landwirt?

Weil es mir Spass macht, wenn ich mit Maschinen und Tieren arbeiten kann. Man lernt auf dem Betrieb viele weitere Sachen, welche man im Leben später brauchen kann.

### Wie sieht Ihre Zukunft aus?

Zuerst möchte ich die Lehre erfolgreich absolvieren. Dann werde ich mir im Winter meinen «Buebetaum» erfüllen und eine Saison Pistenbully fahren. Im Sommer will ich etwas mit Maschinen machen, weil mir dies Freude macht, und zu Hause auf dem elterlichen Betrieb mithelfen.

### Was braucht der Bauernhof der Zukunft?

Es braucht moderne und zuverlässige Technik, um möglichst effizient und kostengünstig Lebensmittel oder andere

Produkte zu produzieren. Es ist auch wichtig, dass man flexibel wird und nicht zu sehr an den Betrieb gebunden ist.

### Was ist die schönste Situation, die Sie während der Ausbildung erlebt haben?

Es ist immer wieder schön, wenn man eine Arbeit erledigt hat und der Lehrmeister nach der Kontrolle auch sagt, wenn man etwas wirklich gut gemacht hat. So darf man stolz auf sich sein und es motiviert einen, Vollgas zu geben bei der Arbeit.

### Welche Arbeit machen Sie am liebsten?

Am liebsten säe ich eine Kultur an. Weil man beim Säen von Anfang an genau arbeiten muss. Wenn man am Anfang die Sämaschine schon falsch einstellt, wächst die Kultur automatisch schlechter. Beim Säen muss man darauf achten, dass man weder zu viel übersät noch Lücken entstehen. Zudem schaue ich, dass ich die Ecken sauber säe, damit es ordentlich aussieht. Wenn man dann sieht, wie eine Kultur aufläuft, und es noch gut aussieht, kann man stolz auf sich sein.



Die Arbeit mit Maschinen macht Aaron Huber Spass.

(Bild zvg)

# Spuren wurden zum Weg

**Jubiläum** / Schwyzer Bäuerinnenvereinigung feierte das 80-jährige Bestehen und änderte Namen.

**ROTHENTHURM** Die mit 292 Stimmberechtigten und zahlreichen Gästen gut besuchte Jahresversammlung der Schwyzer Bäuerinnenvereinigung begann mit einem Applaus für den vorgängigen, von Sponsoren mitgetragenen Apéro riche und die musikalische Unterhaltung.

«Allein hinterlässt man nur eine Spur, gemeinsam einen Weg», zitierte Präsidentin Edith Camenzind den Schriftsteller Antoine de Saint-Exupéry. Vor 80 Jahren hätten sich Schwyzer Bäuerinnen zusammengetan, um sich zu vernetzen, die Bildung zu stärken und gemeinsam aufzutreten. Die Spur habe sich zum Weg entwickelt. «Zusammenhalt ist unsere grosse Stärke.»

### Erleichterte Administration

Im mit Bildern illustrierten mündlichen Jahresbericht wurden die vielen Aktivitäten beleuchtet. Schoggihasen-Giessen, Witwennachmittag, Pastakurs, Wanderung zur Alp Gehren, Besichtigung des Krematoriums, Schnitzerkurs mit Motorsäge, der Zentralschweizer Apfelwärentag, der Tag der Pausenmilch, die Wellness-Kurzferien, Wallfahrt nach Einsiedeln, ein Kurs für fermentierte Getränke und ein Ledergurt-Workshop waren einige der Aktivitäten im Jahr 2024. Auch dieses Jahr steht wiederum ein vielfältiges Programm bereit. Eine neue Vereinssoftware erleichtert künftig die Verwaltung und auch die Website wurde aufgefrischt.

Erfreut war Camenzind über die Anfrage des Vereins «Ächt Schwyz», wo die Bäuerinnen neu in der Trägerschaft und im Vorstand vertreten sind. Über den Neuauftritt orientierte Geschäftsführer Marcel Stgier. Die Marke zertifiziert Produkte und Angebote aus der Region, die für Qualität und Nachhaltigkeit stehen. Damit soll die Wertschöpfung im Kanton gestärkt werden.

### Neues Vorstandsmitglied

Die Jahresrechnung schloss mit einer Vermögensabnahme von



Präsidentin Edith Camenzind freute sich über die Geburtstagstorte zum 80-Jahr-Jubiläum der Schwyzer Bäuerinnen und Landfrauen.

(Bild Josef Scherer)

rund 14000 Franken; das Vermögen lag Ende Jahr gleichwohl noch bei rund 80000 Franken. Der Jahresbeitrag bleibt bei 20 Franken, davon geht die Hälfte an den Dachverband SBLV nach Brugg.

Daniela Kistler trat nach zehn Jahren aus dem Vorstand. Im Einsatz war sie schon vorher als Ortsvertreterin in Reichenburg und bleibt dies auch künftig. Kistler wurde für ihre engagierte Tätigkeit und ihre vielen tollen Ideen für Kurse und die sprudelnde Kreativität geehrt. Neu in den Vorstand gewählt wurde Sabrina Keller-Züger aus Altendorf.

### Neu auch Landfrauen

Ohne Diskussion und einstimmig wurden die Statuten geändert – wegen der Namensänderung. Bei der Gründung 1945 war es die «Bäuerinnengruppe des Kantons Schwyz», ab 1950 die «Schwyzer Bäuerinnenvereini-

gung» und nun «Schwyzer Bäuerinnen und Landfrauen». Die Gesellschaft habe sich verändert, und viele Frauen würden sich nicht mehr «nur» als Bäue-

## «Bäuerinnen brauchen mehr Schutz durch soziale Absicherung.»

Anne Challandes vom SBLV rief dazu auf, nicht bis zum Obligatorium 2027 zu warten.

rin verstehen. Mit dem neuen Namen soll die Vielfalt abgebildet und Offenheit signalisiert werden, meinte Camenzind.

Anne Challandes gratulierte als Präsidentin des Schweizeri-

schen Bäuerinnen- und Landfrauenverbandes (SBLV). Sie rief auch dazu auf, den Versicherungsschutz für Partnerinnen zu stärken und nicht bis zum Obligatorium 2027 zu warten.

### Viele Grussvoten

Zahlreiche Gäste gratulierten dem jubelnden Verein in Rothenthurm. So auch Regierungsrätin Petra Steimen-Rickenbacher, sie würdigte die Bedeutung der Schwyzer Bäuerinnen, welche massgeblich zur Entwicklung der Landwirtschaft beigetragen hätten. «Häufig seid ihr es, die führen und managen, mit viel Erfahrung und grossem Einsatz.» Die Frauen würden die Fäden auf den Betrieben zusammenhalten, mit grossem Organisationstalent.

Josef Scherer

Weitere Informationen: [www.baeuerinnen-sz.ch](http://www.baeuerinnen-sz.ch)

## IMPRESSUM

114. Jahrgang des «Zentralblatts Land- und Milchwirtschaft», 48. Jahrgang der «Brugg-Informationen», ISSN 1422-5271. Erscheinungsweise: wöchentlich am Freitag.

**Auflage:** 28 630 Exemplare verbreitete Auflage, beglaubigt WEMF 2024, Grossauflage 9-mal jährlich 42 734 Exemplare, 172 000 Leserinnen und Leser, MACH Basic 2018-1.

**Auflage Nordwestschweiz, Bern und Freiburg:** 9823 Exemplare, Grossauflage 16 050 Exemplare.  
**Auflage Ostschweiz und Zürich:** 7628 Exemplare, Grossauflage 11 448 Exemplare.  
**Auflage Zentralschweiz und Aargau:** 11 179 Exemplare, Grossauflage 15 236 Exemplare.

**Herausgeberin:** Schweizer Agrarmedien AG, Talstrasse 3, 3053 Münchenbuchsee

**Geschäftsführung:** Barbara König.  
**Chefredaktorin:** Simone Barth (sb)  
**Stv. Chefredaktor:** Peter Walthard (wap).  
**Online:** Eric Morgenthaler (emg).

**Regionalteil Nordwestschweiz, Bern und Freiburg in Bern:** redaktion.be@bauernzeitung.ch, Tel. 031 958 33 17, Leitung: Peter Fankhauser (pf).

**Regionalteil Ostschweiz und Zürich in Winterthur:** redaktion.ost@bauernzeitung.ch, Tel. 052 222 77 28, Leitung: Viktor Dubský (dub).

**Regionalteil Zentralschweiz und Aargau in Sursee:** redaktion.sursee@bauernzeitung.ch, Tel. 041 925 80 29, Leitung: Josef Scherer (js).

**Redaktion:** Reto Betschart (reb), Daniela Clemenz (dc), Armin Emmenegger (aem), Jeanne Göllner (jgl), Sera Jane Hostettler (sjh) Livio Janett (lja), Daniela Joder (dj), Anita Märki (am), Flurina Monn (fmo), Jil Schuller (jsc), Alexandra Stückelberger (stü), Cornelia von Däniken (cvd), Andrea Wyss (aw).  
**Praktikantinnen:** Jasmin Lüthi (lju), Irina Peter (pei). **Lektorat:** Jacqueline Chevolet, John Steinbeck.

**Redaktionsadresse:** Talstrasse 3, 3053 Münchenbuchsee, Tel. 031 958 33 22, E-Mail: redaktion@bauernzeitung.ch, Internet: www.bauernzeitung.ch

**Druck:** CH Media Print AG, Im Feld 6, 9015 St. Gallen

**Anzeigenmarketing:** Schweizer Agrarmedien AG, Talstrasse 3, 3053 Münchenbuchsee, Tel. 031 958 33 33, E-Mail: verlag@bauernzeitung.ch

**Inserateschluss:** Montag, 12.00 Uhr

**Anzeigenpreise:** www.bauernzeitung.ch/mediadaten

**Abonnementsverwaltung:** BauernZeitung, Talstrasse 3, 3053 Münchenbuchsee, Tel. 031 958 33 37  
**Abonnementspreis:** Fr. 159.– inkl. MwSt.

## MEIN BILD

## Herdenschutz an der Sennechilbi

Besucher von Stadt und Land erfreuen sich an den Sennenchilbis und bestaunen die herrlichen Umzugswagen, wo altes Handwerk präsentiert wird. Aber auch das Vieh genießt viel Aufmerksamkeit. Waren es in der Innerschweiz früher fast ausschliesslich lokale Rassen wie Braunvieh, welche von den Züchtern stolz durch die Strassen geführt wurden, können seit einigen Jahren auch Exoten wie Schottische Hochlandrinder bestaunt werden. Die Zeiten ändern sich halt und die Landwirtschaft passt sich an. Das zeigte sich auch an der Sennenchilbi Schwyz. Nicht nur Schafferden, sondern auch Herdenschutzhund konnten die 15000 Besucher begutachten. Gut so, denn an deren Präsenz auf Spazier- und Wanderwegen wird sich die Bevölkerung zukünftig noch vermehrt gewöhnen müssen.

Text/Bild Reto Betschart

